

Die Popol Vuh Petén Platte (Naranjo Altar 1)

Esta inscripción maya clásica se encuentra actualmente en el museo particular "Popol Vuh" de la Ciudad de Guatemala. Según consta de su texto jeroglífico procede del sitio arqueológico Naranjo (El Petén, Guatemala), del cual fue sacado ilícitamente y pasó a manos del propietario actual.

Su texto es el más antiguo conocido de Naranjo. Trata en su mayor parte de la vida del primer rey naranjeño, llamado Rey Ia. Además, se mencionan sus padres y algunas fechas muy remotas del pasado y del futuro. Por su contenido y buen estado de conservación, el Tablero Popol Vuh Petén es un documento de máxima importancia para la historia prehispánica de los mayas clásicos.

STANDORT, HERKUNFT UND BESCHREIBUNG

Die Popol Vuh Petén Platte (PVPP) ist im Privatmuseum "Popol Vuh" des Industriellen Jorge Castillo in Guatemala Stadt (Zone 1, 9. Strasse, Nr. 3-62) in einem Raum mit der Bezeichnung "Petén" ausgestellt, wo ich sie am 23. März 1978 studieren konnte. Für die anschließende Bearbeitung erhielt ich freundlicherweise Photos von Karl Herbert Mayer, Graz. Zur Herkunft konnten mir die Museumsangestellten nicht mehr als die Angabe "Departamento de El Petén" sagen.

Die folgende Beschreibung beruht auf meiner Inspektion des Originals und wurde durch Angaben in "Corpus of Maya Hieroglyphic Inscriptions" (1975-



1978, 2: 103; ab jetzt CMHI 2) präzisiert und ergänzt. Die PVPP ist ein elliptischer, flacher Zylinder aus Kalkstein gelblicher Farbe. Die Ellipsendurchmesser sind 82 cm (Breite) und 61 cm (Höhe). Die Dicke beträgt 14 cm. Vom Stein sind vier zusammenhängende Bruchstücke vorhanden, die an zwei Stellen kleinere Lücken bilden. Form und ursprüngliche Grösse des Monumentes lassen sich aber klar erkennen und rekonstruieren. Skulptierung konnte nur auf einer Flachseite festgestellt werden. Die ganze Fläche wird von einer eingeritzten Inschrift eingenommen, die in der Mitte ein rundliches Medaillon auspart, in welchem sich ein ornamental ausgestalteter Totenschädel in Vorderansicht befindet, der oben und unten von Hieroglyphen umgeben ist. Die Inschrift umfasst 103 Hieroglyphenblocks im Haupttext (A2-K11) und 5 im Medaillon (L-O). 13 Blocks links oben sind zerstört bzw. stark beschädigt, die übrigen gut erhalten, wenngleich die Ritzung wegen ihrer geringen Tiefe oft schlecht sichtbar ist.

LESRICHTUNG

Da ohne weiteres erkennbar ist, dass die Hieroglyphen dem Maya-Schriftsystem der klassischen Epoche zugehören, können Lesrichtung und Anfang des Textes aufgrund der allgemeinen Schreibregeln und der kalendarischen Zusammenhänge zweifelsfrei erschlossen werden. In den beiden seitlichen Passagen (Spalten A-D und H-K) entspricht die Lesrichtung der allgemein üblichen, nämlich paarig von links nach rechts und von oben nach unten. Die Passagen oberhalb und unterhalb des Mittenmedaillons (Spalten E-G) werden abweichend von dieser Regel von links nach rechts und von oben nach unten gelesen. D.h. die drei horizontal benachbarten Hieroglyphenblocks werden links beginnend hintereinander gelesen bevor auf die nächstuntere Zeile übergegangen wird. Die Lesabfolge der Hieroglyphen im Mittenmedaillon und ihre syntaktische Zuordnung zum Haupttext sind ungeklärt.

KALENDARISCHER INHALT DES TEXTES

Tabelle 1 enthält eine Übersicht der Kalenderinschrift. Für jede Dateneinheit des Textes ist lediglich die von mir bevorzugte Alternative enthalten, wodurch eine eindeutige Lesung des gesamten kalendarischen Textes entsteht, die jedoch hypothetisch ist. Lesungs- und Rekonstruktionsalternativen sowie offene Fragen werden in den folgenden Abschnitten besprochen.

ZUR LONG COUNT EINHÄNGUNG DER KALENDERDATEN

Datengruppe E-I

Die Kalenderdaten E-I, mit I als Wiederholung von G, sind klar ausgedrückte Periodenenden-Daten und somit eindeutig in den Long Count einzuhängen. Lediglich ihre Syntax ist etwas ungewöhnlich. In den Daten E-G finden wir die

Ich habe die Long Counts der Daten A und B so rekonstruiert, wie ich gemäss anderer Langzeitrechnungen (Copán, Quiriguá, Tikal, Yaxchilán und Palenque) das System extremer Zeitspekulationen erschlossen habe. Danach hat die führende Stelle eines Long Count stets 13 als höchsten erreichbaren Wert, während alle niedereren Stellen desselben Long Count Datums mit 20 eine Einheit der nächsthöheren Stelle bilden. Selbstverständlich bleibt davon der Uinal ausgenommen, der mit 18 bereits einen Tun ergibt.

Gemäss der im Text der PVPP ausgedrückten Zeitspekulation befindet sich der Nulltag (4 ahau 8 Cumku) der historischen Maya-Ära im 19. Pictun des 12. Calabtuns, also in der jeweils letzten Periode eines jeden Grosszyklus, so dass die historische Maya-Ära selbst nach Ablauf ihrer rund 8.000 Jahre mit dem eindrucksvollen Datum 13.0.0.0.0.0 endet und damit als Teil eines Grosszyklus von über 2 Millionen Jahren Dauer verstanden wird.

In Distanzzahl B/C ist offen, ob der Tun-Koeffizient als 5 oder als 6 geschrieben war. Am Original war vor dem klar sichtbaren Balken nicht mit letzter Sicherheit ein Punkt zu erkennen. Graham deutet in seiner Zeichnung einen solchen jedoch an, so dass die Rekonstruktion als 6 wahrscheinlich ist.

In Distanzzahl C/D habe ich am Original vor dem Uinal-Zeichen 3 Balken gesehen, was einen Koeffizienten von 15 ergibt. Es ist jedoch gut möglich, dass ich den freien Zwischenraum zwischen zwei Balken in einer wahrnehmungspsychischen Extrapolation zu einem dritten Balken rekonstruiert habe. Graham gibt in seiner Zeichnung nur zwei durch Zwischenraum getrennte Balken wieder. Die Distanzzahl verbindet Daten C und D nur, wenn wir ihren klar als 7 geschriebenen kin-Koeffizienten in 6 verbessern oder eine entsprechende Verbesserung in der Kalenderrunde von Datum D vornehmen, die dieses als [7] akbal 11 Zodz geschriebene Datum zu 8 kan 12 Zodz verbessert. Auf alle Fälle besteht in diesem Daten-Distanzzahl-Paar ein Rechenfehler von einem Tag. Ob dieser Fehler in der Distanzzahl oder im Kalenderrunden-Datum anzunehmen ist, kann nicht entschieden werden. Meine in Tabelle 1 niedergelegte Entscheidung, den Fehler bei der Distanzzahl anzusetzen, beruht auf dem methodologischen Grundsatz, der sparsameren Fehlerannahme den Vorzug zu geben. Diese offene Frage hat jedoch kaum Bedeutung für das Verständnis des Textes, da eine Diskrepanz von nur einem Tag den Gehalt der Nachrichten kaum verzerren dürfte und jederzeit leicht berücksichtigt werden kann.

NUMEROLOGISCH-SPEKULATIVER INHALT DES TEXTES

Die mit den Kalenderangaben A bis B/C verknüpften Nachrichten sind wegen der grossen Zeitspanne, die sie umfassen und wegen ihrer Lage in prähistorischer Zeit sicher nicht lokalhistorisch. Nach Lounsburys (1976) Untersuchungen ähnlicher Passagen in Palenque ist es naheliegend anzunehmen, dass hier mythologischer Gehalt in numerologischen Zahlenspielen mitgeteilt wird. Allerdings kann diese Hypothese mit dem hier zur Verfügung stehenden Raum nicht weiter verfolgt werden.

DYNASTOGRAPHISCHER INHALT DES TEXTES

Mit den Kalenderdaten C, D, G und I verbunden finden sich Namensbestandteile des von Berlin (1977: Taf. 9) dem Herrscher Ia aus Naranjo zugewiesenen Namens. Die erste der bei Berlin abgebildeten Namenshieroglyphen begegnet ausserdem auf Stele 3 (E14) und Stele 38 (B8) von Naranjo, gefolgt vom Naranjo-Emblem. Auf den Stelen 27 (Ap2) und 38 (A4) und vielleicht auch auf Stele 28 (J11) findet sie sich ohne begleitende Emblem-Hieroglyphe. Schliesslich können wir noch Stele 25 aus Naranjo derselben inhaltlichen Textgruppe zuordnen, obwohl auf ihr keine Namenshieroglyphen dieses Herrschers erhalten sind. Jedoch erwähnt diese Stele das Datum 9.5.12.0.4 6kan 2 Zip (A8-B8), auf welches mit einem ersten Katun-Jubiläum in F11-E12 auf Stele 3 bezug genommen wird. Dort ist dieses Jubiläum ausserdem indirekt mit dem Namen von Herrscher Ia (E14) verknüpft.

Von diesen Zusammenhängen ausgehend werde ich im Folgenden die Hypothese untersuchen, dass es sich beim Text der PVPP um biographische Nachrichten über Herrscher Ia aus Naranjo handelt.

NOMINALE HIEROGLYPHEN

Die nominalen Phrasen von Herrscher Ia sind in Umfang und Abfolge ihrer Bestandteile sehr variabel. Es seien daher aus ihnen nur die Hieroglyphenfolgen und Einzelhieroglyphen isoliert, die durch vergleichende Untersuchungen in ihrer Bedeutung etwas eingegrenzt werden können.

Die zweiteilige Hieroglyphenfolge VI+526+178+756° 544+116 (Abb. 3) tritt auf Stele 20 (B4), 21 (A13-A14), 27 (Ap3) und 30 (B5-B6) und auf der Schale MT 16 aus Grab 72 in Tikal auf. Ausserdem erscheint sie, lediglich mit ihrem ersten Bestandteil auf der PVPP (H4). Da Stelen 20, 21 und 30 nicht der ersten Phase der überlieferten Naranjo-Geschichte (bis 9.10.10.0.0) sondern der zweiten Phase (9.13.10.0.0 bis 9.14.15.0.0) zugehören, kann diese Hieroglyphenfolge kaum Eigennamen einer historischen Person wiedergeben. Sie muss einen allgemeineren Begriff repräsentieren, also vielleicht einen Titel, der verschiedenen Herrschern zukommt.

Dasselbe gilt für die besonders häufige Hieroglyphe 58+187var+520 (Abb. 4). Sie begegnet in den Texten der PVPP (E4) und der Stelen 8 (B7, E2, F9), 10 (B11), 11 (A4), 12 (B4, G14, M), 13 (E16, H13), 18 (H3, J3), 19 (A7) und 35 (F6, F11) und 38 (B10). Ausser in der ersten Phase ist sie also vor allem noch in der dritten Phase (9.17.10.0.0 bis 9.19.10.0.0) der Naranjo-Geschichte vertreten. – Für beide besprochenen Ausdrücke gilt zusätzlich, dass sie auf Texte aus dem Ort Naranjo beschränkt sind, dass sie also eine strikt lokale Bedeutung tragen (1).

Eine ganz andere Verteilung hat die Hieroglyphe 12+NN+630 (Abb. 5). Sie ist auf Monumente bzw. Datenbezüge der ersten Phase beschränkt. Wir finden sie auf der PVPP (G2, I4, I11, J10), Stele 3 (E14), Stele 27 (Ap2), Stele 28 (J11?), Stele 38 (A4, B8). Durch die klar definierte Zeitspanne ihres Auftretens innerhalb der ersten Phase, die knapp 4 Katun beträgt, ist es äusserst wahrscheinlich, dass es sich bei ihr um eine persönliche Benennung für Herrscher Ia handelt.

Wir haben damit in den nominalen Phrasen von Herrscher Ia zwei Titel und einen Eigennamen identifiziert.

THEMATISCHE HIEROGLYPHEN

Noch sind nur wenige mit dem Namen von Herrscher Ia verknüpfte thematische Hieroglyphen interpretierbar und geben weiterführende dynastographische und biographische Informationen preis.

Die Hieroglyphe Ko.168:21.573, kurz Hel genannt (Abb. 6), ist einer Klasse von Hel-Hieroglyphen mit Koeffizienten zugehörig, die in verschiedenen Orten und über die ganze Klassik hin in der Weise auftritt, dass sie in jedem Ort mittels ihres variablen Koeffizienten eine individuelle Zählung bildet. Es ist auffallend, dass in Naranjo Ansätze von zwei nicht koordinierten Hel-Zählungen zu finden sind. Die erste Gruppe mit Fällen von 7? Hel, 8 Hel und 9 Hel auf der PVPP (K4, O) und Stele 38 (A3) und die zweite Gruppe mit einem 35 Hel Fall ebenfalls auf der PVPP (E2) und zwei 38 Hel Fällen auf Stele 24 (B15-C15) und möglicherweise Stele 15 (pB5). Da der vorletzte Fall mit dem späteren Herrscher IIb verknüpft ist, scheint die Zählung mit hohen Koeffizienten eine dynastieübergreifende aber ortsspezifische Aufzählung von Herrschern zu sein, während für die mit niedrigeren Koeffizienten, die sich nur in der ersten Phase findet, eine untergeordnete Rolle, etwa als sippen-, klan- oder dynastieinterne Aufzählung übrigbleibt.

Bei der letzten Nachricht über Herrscher Ia im Haupttext der PVPP, die mit dem Rund-Datum 9.8.0.0.0 (Datum G) verknüpft ist, werden mittels der thematischen Hieroglyphen 'Kind von X_Q' (I12) und 'Kind von Y_Q' (K3) seine Mutter (Abb. 7) und sein Vater (Abb. 8) namentlich erwähnt (2). Auf den Namen des Vaters folgt der Ausdruck 7? Hel. Die Verknüpfung mit dem Namen des Vaters passt gut mit der im Vorangehenden behaupteten Funktion der Hel-Hieroglyphe zusammen. Dass der Hel-Koeffizient hier um 1 oder 2 niedriger ist als auf Stele 38, steht im Einklang mit der genealogischen Stellung von Vater und Sohn zueinander (3).

BIOGRAPHIE VON HERRSCHER Ia AUS NARANJO

In Abbildung 2 gebe ich aus der untersuchten Gruppe von Texten chronologisch geordnet alle Phrasen wieder, die implizit oder explizit auf Herrscher Ia aus Naranjo bezug nehmen. Abbildung 2 stellt also gewissermassen seinen tabellarischen Lebenslauf dar.

Das früheste Datum (Datum 1) müsste, seiner chronologischen Stellung gemäss, das Geburtsdatum dieses Herrschers sein. Jedoch ist ihm keine bekannte Geburtshieroglyphe beigegeben. Datum 3 ist offenbar besonders wichtig, da es fünfmal durch Jubiläen in Erinnerung gerufen wird. Es könnte aus diesem Grund und auch wegen seines passenden Abstandes von 22 Jahren vom vermuteten Geburtsdatum sein Inthronisationsdatum sein. Doch fehlt auch hier das klärende Indiz einer beigegebenen bekannten thematischen Hieroglyphe (4).

Aus dem späteren Leben von Herrscher Ia würde man mindestens noch sein Todesdatum erwarten. Jedoch sind alle späteren Daten Jubiläen von Datum 3 (Daten 5, 7, 9 und 11) oder reine Katun-Enden-Daten (Daten 4, 6, 8 und 10), geben also keinerlei neue biographische Nachrichten. Es ist deshalb unklar, wie lange Herrscher Ia gelebt hat; denn Jubiläen können sehr wohl nach seinem Tod weiter erwähnt und gefeiert worden sein, wie es Sitte auch in anderen Orten war. Lediglich zwei Katun-Zählungen geben Hinweise auf das von Herrscher Ia erreichte Alter. Auf Stele 38 (B7) wird er beim Datum 9.8.0.0.0 als im drittenköniglichen Katun stehend charakterisiert, was rechnerisch gut zur Annahme seiner Geburt oder Inthronisation am Tag 9.5.12.0.4 passt (5). Auf Stele 27 (Ap1) ist Herrscher Ia möglicherweise als im fünften Katun stehend genannt. Der fragmentarische Text dieser Stele enthält jedoch kein Datum, mit dem diese Angabe in die allgemeine Chronologie eingehängt werden kann. Sollte die Identifizierung der Lebensalter-Phrase auf Stele 27 zutreffen, müsste Herrscher Ia über 80 Jahre alt geworden sein und bis etwa 9.9.0.0.0 gelebt haben.

Ikonographisch ist die PVPP wegen ihres Totenkopfmedaillons in der Mitte des Textes als Totengedenkstein plausibel. Dem entspräche auch gut die zeitliche Breite des Textes, die einen Exkurs in mythische Vergangenheit (Daten A und B), die Nennung der Eltern von Herrscher Ia und eine Vorausschau auf das nächste Baktun-Ende (Datum H) enthält.

SCHLUSSBETRACHTUNG

Die Zuordnung der PVPP zu Texten aus Naranjo ist vom Inhalt, der Syntax bestimmter Textpassagen und vom Schreibstil (Ritzung, ovale Form der Kartuschen) gesehen plausibel. In geringerer Konzentration und schwächerer Ausprägung finden sich diese Merkmale nur noch in den benachbarten Orten Caracol und Tikal. Es ist deshalb wahrscheinlich, aber nicht sicher, dass die PVPP nicht nur aus dieser Region sondern aus dem Ort Naranjo stammt. Grahams weitergehende Vermutung (CMHI 2: 103), dass sie dort mit Stele 38 räumlich assoziiert war, bleibt ungesichert.

Die PVPP ist die früheste Inschrift aus der ersten Phase der in drei Phasen überlieferten Geschichte Naranjos (6). Sie enthält den ausführlichsten Bericht über den ersten uns bekannten Herrscher Naranjos, Herrscher Ia. Sie erwähnt ausserdem seine sonst aus keinem anderen Text bekannten Eltern, über die vielleicht die genaue Durchsicht von Texten aus Tikal und Caracol noch mehr Nachrichten an den Tag befördern könnte. Erstaunlich ist die inhaltliche Dürftigkeit der mit grossem Textaufwand verfassten Biographie, die auch mit der Verehrung, die man ihm offenbar noch in späteren Zeiten in Naranjo entgegenbrachte (z. B. auf Stele 3 um 9.14.1.3.19), kontrastiert. Im Sinne höfischer Biographie war seine Regierungszeit geradezu ereignislos. Liegt seine Bedeutung also vielleicht eher in einer besonders friedlichen und damit für die Bevölkerung besonders sehensreichen Herrschaft?

ANMERKUNGEN

- (1) Das Vorkommen auf einer Tonschale in Grab 72 in Tikal ist kein Gegenbeweis, da der Fundort eines Tongefässes nicht notwendig auch der Ort seiner Herstellung ist.
- (2) Zur Interpretation der beiden Hieroglyphen s. Schele, Mathews, and Lounsbury (1977 MS) unter der Bezeichnung "T 670 female parent indicator" und "T 535 male parent indicator".
- (3) Ausführlich zu den Hel-Hieroglyphen s. Riese (1979 MS).
- (4) Auf Stele 3 (F13) findet sich im Zusammenhang mit dem ersten Katun-Jubiläum dieses Datums eine stark beschädigte thematische Hieroglyphe, die formenkundlich an die Geburtshieroglyphe T 740 erinnert. Sollte es sich bei Datum 3 daher um das Geburtsdatum von Herrscher Ia handeln, so wären die zeitlich vorausgehenden Daten 1 und 2 unerklärt.
- (5) Dieser Katun-Altersangabe zufolge müsste Datum 3 das Geburtsdatum sein, da in anderen Inschriften "königliche Katune" meist von der Geburt und nicht von der Inthronisation aus gezählt werden. Es gibt jedoch Ausnahmen, so dass im vorliegenden Fall nicht mit Sicherheit entschieden werden kann. Ausführlicher hierzu s. Riese (1981).
- (6) Zur Gesamtgeschichte des Ortes findet sich Näheres bei Berlin (1968: 16-20; 1973 und 1977: 121-129).

BIBLIOGRAPHIE

Berlin, Heinrich

- 1968 Estudios epigráficos II. "Antropología e Historia de Guatemala", 20: 13-24. Guatemala Ciudad.
- 1973 Beiträge zum Verständnis der Inschriften von Naranjo. "Bulletin Société Suisse des Américanistes", 37: 7-14. Genève.
- 1977 Signos y significados en las inscripciones mayas. Guatemala Ciudad.

Corpus of Maya Hieroglyphic Inscriptions (CMHI)

1975-1978 Volume 2: Naranjo, Chunchutz, Xunantunich. Ian Graham and Eric von Euw. Cambridge, Mass.

Lounsbury, Floyd G.

1976 A Rationale for the Initial Date of the Temple of the Cross at Palenque. Merle Greene Robertson (Ed.): The Art, Iconography and Dynastic History of Palenque. Part III: 211-224. Pebble Beach.

Riese, Berthold

1979 MS Hel-Hieroglyphen. Zur Veröffentlichung in "Proceedings of the Conference on Phoneticism in Maya Hieroglyphic Writing". Albany.

1981 Katun-Altersangaben in klassischen Maya-Inschriften. "Baessler-Archiv", N.F. 28: 155-180. Berlin.

Schele, Linda, Peter Mathews, and Floyd G. Lounsbury

1977 MS Parentage and Spouse Expressions from Classic Maya Inscriptions.

ABBILDUNGEN

Abb. 1: Die Popol Vuh Petén Platte. Nach CMHI 2: 103.

Abb. 2: Tabellarischer Lebenslauf von Herrscher Ia aus Naranjo:

Phrase A,	Datum	1	(9.4.10.8.17	7	<u>caban</u>	5	<u>Kayab</u>)
Phrase B,	Datum	2	(9.5.10.1. 0	7	<u>akbal</u>	11	<u>Zodz</u>)
Phrase C,	Datum	3	(9.5.12.0. 4	6	<u>kan</u>	2	<u>Zip</u>)
Phrase D,	Datum	4	(9.6. 0.0. 0	9	<u>ahau</u>	3	<u>Uayeb</u>)
Phrase E,	Datum	4	(9.6. 0.0. 0	9	<u>ahau</u>	3	<u>Uayeb</u>)
Phrase F,	Datum	5	(9.6.12.0. 4	4	<u>kan</u>	7	<u>Pax</u>)
Phrase G,	Datum	5	(9.6.12.0. 4	4	<u>kan</u>	7	<u>Pax</u>)
Phrase H,	Datum	6	(9.7. 0.0. 0	7	<u>ahau</u>	3	<u>Kankin</u>)
Phrase I,	Datum	6	(9.7. 0.0. 0	7	<u>ahau</u>	3	<u>Kankin</u>)
Phrase J,	Datum	7	(9.7.12.0. 4	2	<u>kan</u>	7	<u>Zac</u>)
Phrase K,	Datum	8	(9.8. 0.0. 0	5	<u>ahau</u>	3	<u>Ch'en</u>)
Phrase L,	Datum	8	(9.8. 0.0. 0	5	<u>ahau</u>	3	<u>Ch'en</u>)
Phrase M,	Datum	8	(9.8. 0.0. 0	5	<u>ahau</u>	3	<u>Ch'en</u>)
Phrase N,	Datum	9	(9.8.12.0. 4	7	<u>kan</u>	7	<u>Xul</u>)
Phrase O,	Datum	10	(9.9. 0.0. 0	3	<u>ahau</u>	3	<u>Zodz</u>)
Phrase P,	Datum	11	(9.9. 2.0. 4	12	<u>kan</u>	17	<u>Zip</u>)
Phrase X,	Datum	?					
Phrase Y,	Datum	?					

Abb. 3: Hieroglyphenfolge VI+ 526+178+756° 544+116.

Abb. 4: Hieroglyphe 58+187var+520.

Abb. 5: Hieroglyphe 12+NN+630 (weitere Fälle s. Abb. 2).

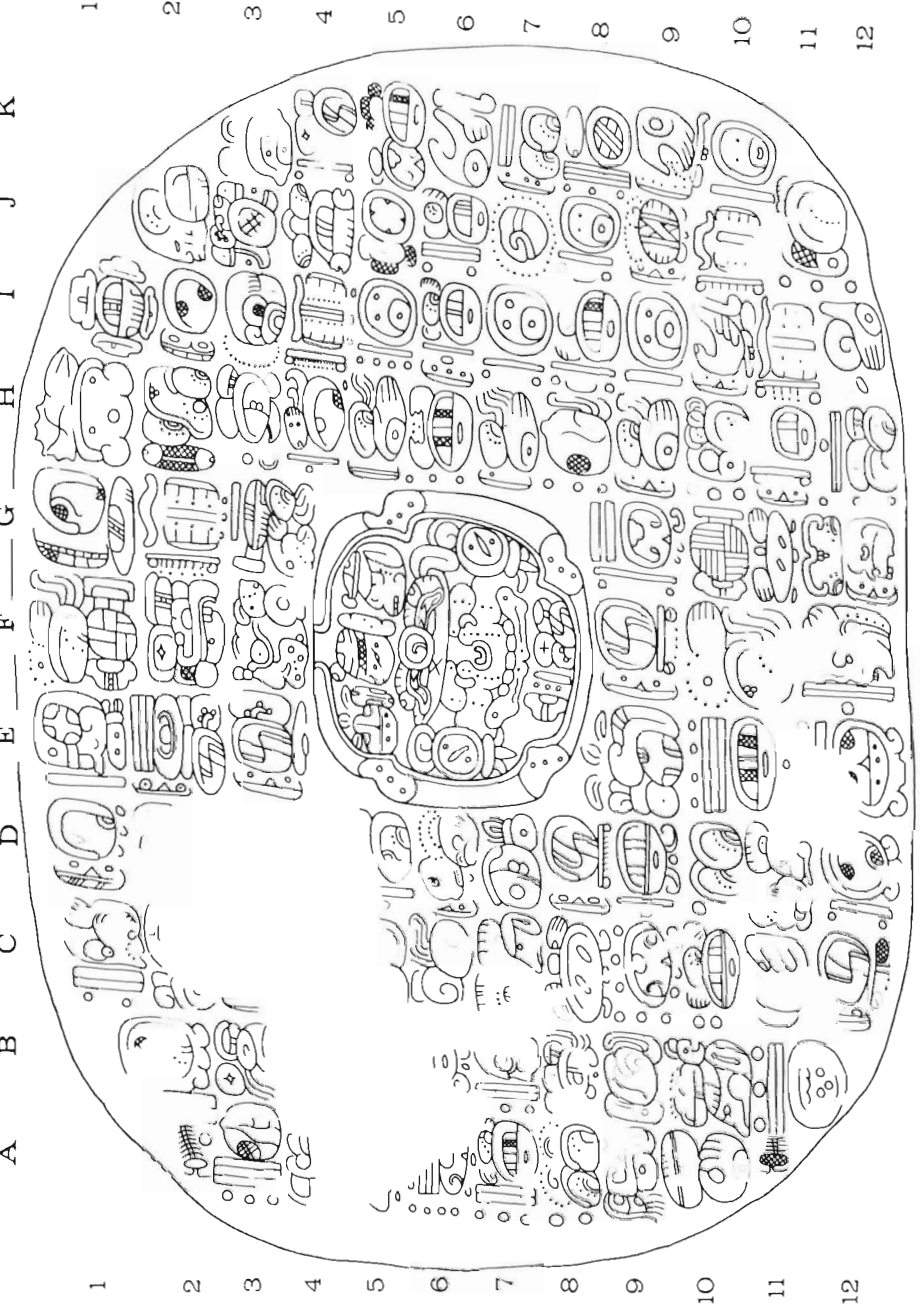
Abb. 6: Hel-Hieroglyphe.

Abb. 7: Mutter von Herrscher Ia.

Abb. 8: Vater von Herrscher Ia.

TABELLE 1: POPOL VUH PETEN PLATTE: KALENDERINSCHRIFT IN ÜBERSICHT

A	B2 - A3	(12.17.13. 8. 8.10.10)	5	[<u>oc</u>]	18	<u>Kankin</u>
A/B	A6 - A8	2.13.13.[15].13. 4				
B	B11- C1	(7. 2. 4. 5.14)	13	<u>ix</u>	12	<u>Xul</u>
B/C	D8 -D10	2. 2. 6. 3. 3				
C	C12- E1	(9. 4.10. 8.17)	7	<u>caban</u>	5	<u>Kayab</u>
C/D	F10-E11	19.10. 6				
D	E12-F12	(9. 5.10. 1. 3)	[7]	<u>akbal</u>	11	<u>Zodz</u>
E	H5 - I6	(9. 6. 0. 0. 0)	9	<u>ahau</u>	3	<u>Uayeb</u> Compl. H E6KT
F	H7 - I8	(9. 7. 0. 0. 0)	7	<u>ahau</u>	3	<u>Kankin</u> Compl. H 7KT
G	H9 -H11	(9. 8. 0. 0. 0)	5	<u>ahau</u>	3	<u>Ch'en</u> Compl. E Compl. E [8]KT
G/H	I 5 - J 6	12. 0. 0. 0				
H	K6 - K9	(10. 0. 0. 0. 0)	7	<u>ahau</u>	18	<u>Zip</u> Compl. H E10BT
I	K10-J11	(9. 8. 0. 0. 0)	5	<u>ahau</u>	3	<u>Ch'en</u> "Feuer", "Expiration"



nach CMHI 2:103

Abb. 1

Abb. 2: Phrase A-J



PVPP, D12-E10



PVPP, E12-34



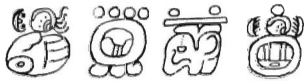
St. 25, A8-A10



PVPP, H5-36



St. 38, A5-A7



St. 25, B10-C2



St. 3, F11-F14



PVPP, H9-38



St. 38, A8-B1



St. 25, D2-C4

Abb. 2: Phrase K-Y



PVPP, H9 - K4



PVPP, J10 - J11



St. 38, B3 - B10



St. 25, D4 - C6



St. 25, D7 - D8



St. 25, C9 - D11



St. 28, J11



Tikal, Grab 72, MT-16

Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



